

www.ebreichsdorf.gv.at

GEMEINDEZEITUNG

SONDERNUMMER / JULI 2014



Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Ebreichsdorf für
EBREICHSDORF.SCHRANAWAND.UNTERWALTERSDORF.WEIGELSDORF



Foto: © dreamstime

Beteiligen Sie sich bei der
Volksbefragung
am **17. August 2014**
von **8.00 - 14.00 Uhr**

Lesen Sie in dieser
Sondernummer der
Gemeindezeitung
alles Wissenswerte
zur

Volksbefragung
ZUR WINDKRAFT

Volksbefragung am 17. August 2014 von 8.00 - 14.00 Uhr



Geschätzte Bürgerinnen und Bürger Ebreichsdorfs,

heute halten Sie eine Sonderausgabe der Gemeindezeitung in Händen, die Ihnen alle notwendigen und wichtigen Informationen übermitteln soll, um am 17. August bei der Volksbefragung für die Windkraft abstimmen zu können. Ich darf Sie wirklich ersuchen, nehmen Sie sich für diese Ausgabe Zeit. Wir sind bemüht Ihre Fragen ausführlich, sachlich, transparent und verständlich zu beantworten.

Warum überhaupt Windräder?

In zahlreichen Gesprächen wurde ich immer wieder gefragt, warum der Gemeinderat in seiner Sitzung im März 2012 mit deutlicher Mehrheit für die Errichtung von Windrädern gestimmt hat, was die Vorteile sind, wie viel Geld die Gemeinde dafür bekommt, wie viele Windräder gesamt aufgestellt werden und vor allem wo sie hinkommen sollen? Ein Menge berechtigter Fragen, denen wir uns in dieser Ausgabe stellen und sie zu beantworten versuchen.

Die Stadtgemeinde hat sich schon vor 2010 zum Ausbau erneuerbarer Energie bekannt und seither zahlreiche kleine und große Schritte in diese Richtung gesetzt. Sei es mit der Investition in Photovoltaik- und Solaranlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden, Sanierung unserer Wasserkraftwerke, bis hin zum Bekenntnis zur Windkraft. Warum sind wir zur Überzeugung gekommen, dass auch wir an der derzeitigen Entwicklung von Windrädern in unserer Region teilhaben sollten?

- ▶ Weil wir nur dort Windräder aufstellen, wo bereits in den Nachbargemeinden auch welche aufgestellt werden und somit rund um uns, sowieso Windräder zu sehen sein werden.
- ▶ Weil wir auch Verantwortung tragen, für unsere nachfolgenden Generationen, die in Zukunft nicht abhängig von Strom-, Öl- und Gasimporten und deren Großmächten sein sollen.
- ▶ Weil wir mit Experten die Standorte sorgfältig ausgewählt haben, welche den geringsten Einfluss auf unsere Bevölkerung haben und mindestens 1.200 – 2.000 Meter vom Wohngebiet entfernt sind.
- ▶ Weil wir maximal 13 Windräder zu bereits bestehenden Windparks dazustellen und so einen unverzichtbaren Beitrag zum Umweltschutz und zur unabhängigen Stromerzeugung liefern.
- ▶ Weil die Gemeinde über die 25-jährige Laufzeit knapp 9 Millionen Euro bekommt, welche direkt und unmittelbar wieder für Investitionen in unserer Gemeinde verwendet werden: z.B. weiterer Ausbau an Kindergärten, Horten, Schulen, Sport- und Kinderspielplätzen, wichtige Subventionen für unsere Vereine, Verkehrsverbesserungen, Infrastrukturprojekte und vieles mehr. Ich behaupte nicht, dass wir ohne die Windräder viele der Projekte nicht durchführen können, aber es liegt auf der Hand, dass mit den Einnahmen der Windräder vieles einfacher wäre. Die Einnahmen sollen auch zum Teil in weitere umweltfreundliche Maßnahmen reinvestiert werden. So sollen zusätzliche Radwege und ein Ausbau anderer Alternativenergien entstehen.

Wir nehmen aber natürlich auch die kritischen Fragen, Sorgen und Ängste ernst und ich habe deshalb namhafte Experten beauftragt zu den Themen Schattenwurf, Grundstücks-Wertminderung, Lärmentwicklung, Infraschall, Abstand zu Wohngebieten und optische Belastung der Windräder, in dieser Ausgabe klar Stellung zu beziehen, nichts schön zu reden und die Fakten klar zu kommunizieren. Daher bin ich überzeugt, dass Sie auf den kommenden Seiten, alle Für und Wider zum Thema Windkraft finden werden.

Egal wie immer Sie zur Windkraft stehen und ob Sie sich nach dem Durchlesen unserer Sonderausgabe dafür oder dagegen entscheiden, darf ich Sie an dieser Stelle eindringlich ersuchen, an der Volksbefragung am 17. August 2014 von 08.00 – 14.00 Uhr teilzunehmen und ein klares Signal zur direkten Demokratie zu setzen. Sie haben die Möglichkeit mit Ihrer Stimme maßgeblich am Entscheidungsprozess für die Windkraft in Ebreichsdorf beizutragen und mitzugestalten!

Abschließend noch ein ganz persönlicher Kommentar:

Ich bekenne mich zum Ausbau der Windräder, weil ich davon überzeugt bin, dass wir für unsere nachfolgenden Generationen JETZT die Weichen stellen müssen, um auch unseren Kindern eine abgesicherte und vor allem unabhängige Zukunft zu hinterlassen. Weil ich nicht möchte, dass uns einmal der Vorwurf gemacht wird, eine Entwicklung verschlafen zu haben. Der Stromverbrauch steigt weltweit und ist trotz vieler Maßnahmen nicht aufzuhalten. Daher muss unsere Generation dafür Sorge tragen, dass mittels alternativer Energien auch künftig genug Strom da ist. Ich möchte für die nächste Generation keine Abhängigkeit vom Atomstrom, aber auch nicht von Öl- und Gasimporten und von einem Diktat diverser Großmächte.

Ich darf Sie deshalb um Unterstützung dieser Volksbefragung ersuchen! Stimmen Sie mit einem JA und setzen Sie ein Zeichen, dass nicht nur die Nachbargemeinden einen wichtigen Schritt in die Zukunft gehen, sondern auch Ebreichsdorf vorn dabei ist. Wir brauchen keine Einsager aus Münchendorf oder von sonst wo. Die Bürgerinnen und Bürger aus all unseren Ortsteilen in Ebreichsdorf sind mündig genug, alleine zu entscheiden was richtig und gut für unsere Stadt ist.

Ihr



Wolfgang Kocevar
Bürgermeister

Kontakt: Tel.: 0664 1100001
wolfgang.kocevar@ebreichsdorf.at
Sprechstunden Ebreichsdorf
Montag, 8.00-9.00 und 16.00-18.00 Uhr

Was möchte Herr Christian Lenz?

Bgm. Wolfgang Kocevar

Herr Christian Lenz aus Unterwaltersdorf ist der Zustellungsbevollmächtigte und Initiator der Unterschriftenliste, die letztlich auf seine Initiative hin zu 1.199 Unterschriften und somit zur kommenden Volksbefragung am 17. August geführt hat. Die Forderung seiner Unterschriftenaktion ist klar und deutlich:

„Für eine Volksbefragung über den Windpark Ebreichsdorf.“

Somit ist für uns klar, dass es sich bei allen Unterschriftsgebern nicht um potentielle Gegner des Projektes handelt, sondern sich die Ebreichsdorfer Bevölkerung schlicht mehr Information und Aufklärung in Sachen Windpark wünscht und darüber mitentscheiden möchte. Dies hat Herr Lenz immer wieder auch öffentlich betont. Er ist nicht gegen Windkraft, aber er fühlt sich zu wenig informiert.

Genau diesen Auftrag wollen wir mit der vor Ihnen liegenden Ausgabe der Gemeindezeitung erfüllen und Sie sachlich und fachlich darüber informieren. Deshalb war es für uns auch selbstverständlich, dass Herr Lenz – genauso wie andere Fachleute und/oder auch politische Vertreter – ausreichend Platz bekommen soll, um in der Gemeindezeitung seine Sichtweise, Ihnen geschätzte BürgerInnen, zu vermitteln. Deshalb hat er auch an der Redaktionssitzung dieser Zeitung teilgenommen und war über die Inhalte entsprechend informiert. Warum er dann eine fast leere Seite für den Druck abgegeben hat, anstelle seinem eigenen Wunsch nach Information nachzukommen, überlasse ich Ihnen.

Als Bürgermeister habe ich seine Initiative als gut und wichtig gefunden, da sie letztlich die Politik „gezwungen“

hat, für mehr Transparenz und Aufklärung zu sorgen. Genau was er selbst gefordert hat und letztlich auch Ihnen – jenen die unterschrieben haben – versprochen hat, macht er nun selbst nicht. Er nützt den für ihn reservierten Platz nicht, um sachlich und durchaus auch kritisch über die möglichen Windräder zu berichten und sie über seine Bedenken zu informieren. Er ignoriert somit seine eigene Forderung der Unterschriftenliste und lässt Sie im Ungewissen. 1199 Ebreichsdorferinnen und Ebreichsdorfer haben sich mit Ihrer Unterschrift auf Christian Lenz verlassen, dass er Ihnen hilft für mehr Information und Transparenz zu sorgen. Wir nehmen diesen Auftrag unserer Bürgerinnen und Bürger ernst. Herr Lenz übermittelt Ihnen eine fast leere Seite! Ich verstehe nicht, was Herr Lenz damit bezweckt? Aufklärung sieht für mich anders aus!

Grundlegende Informationen zur Volksbefragung

Andrea Lehner

Am 17. August 2014 findet die Volksbefragung Windkraftanlagen statt. Da dies die erste örtliche Volksbefragung in Ebreichsdorf ist, finden Sie nachstehend die grundlegende Information zu einer Volksbefragung.

Eine Volksbefragung läuft grundsätzlich so ab wie jede andere Wahl.

Wahlberechtigt ist jede(r) österreichische Staatsbürger(in) und jede(r) Bürger(in) der Europäischen Union, der/die am Stichtag (26. Juni 2014) in Ebreichsdorf gemeldet, das 16. Lebensjahr spätestens am Wahltag erreicht (geb. spätestens am 17. August 1998) und in der Stimmliste (Wählerverzeichnis) der Stadtgemeinde Ebreichsdorf eingetragen ist.

Am Sonntag, 17. August 2014 sind alle 13 Wahllokale in der Stadtgemeinde Ebreichsdorf für die Stimmabgabe geöffnet. Die Einteilung der Zuständigkeit nach den Adressen ist gleich wie bei jeder Wahl.

Wie bei jeder Wahl gibt es Stimmkarten (Wahlkarten). Mit dieser Stimmkarte können Sie wie bisher Ihre Stimme bereits vor dem Wahlsonntag abgeben oder per Post schicken oder in den Gemeindebriefkasten einwerfen. Die Gestaltung und Vorgangsweise der Befragung mittels Stimmkarte ist analog zu einer

Gemeinderatswahl, d.h. Ihre Stimmabgabe ist absolut geheim. Sie können eine Stimmkarte mit dem nebenstehenden Antrag auf Ausstellung einer Stimmkarte schriftlich beantragen. Die Beantragung über

www.wahlkartenantrag.at

ist ebenfalls seit 18. Juli möglich und wir ersuchen, im eigenen Interesse, bevorzugt von der elektronischen Beantragung Gebrauch zu machen. Ihre Stimmkarte (Wahlkarte) wird Ihnen in beiden Fällen per Post (eingeschrieben) zugestellt. Mit dem schriftlichen Antrag können Sie auch eine Person Ihres Vertrauens für die Abholung bevollmächtigen. Persönlich kann die Stimmkarte während der Öffnungszeiten des Melde- und Wahlamtes beantragt und gleichzeitig ausgestellt werden.

Eine telefonische Beantragung ist in keinem Fall möglich.

Die Frist zur schriftlichen Beantragung einer Stimmkarte endet am Mittwoch, 13. August 2014,

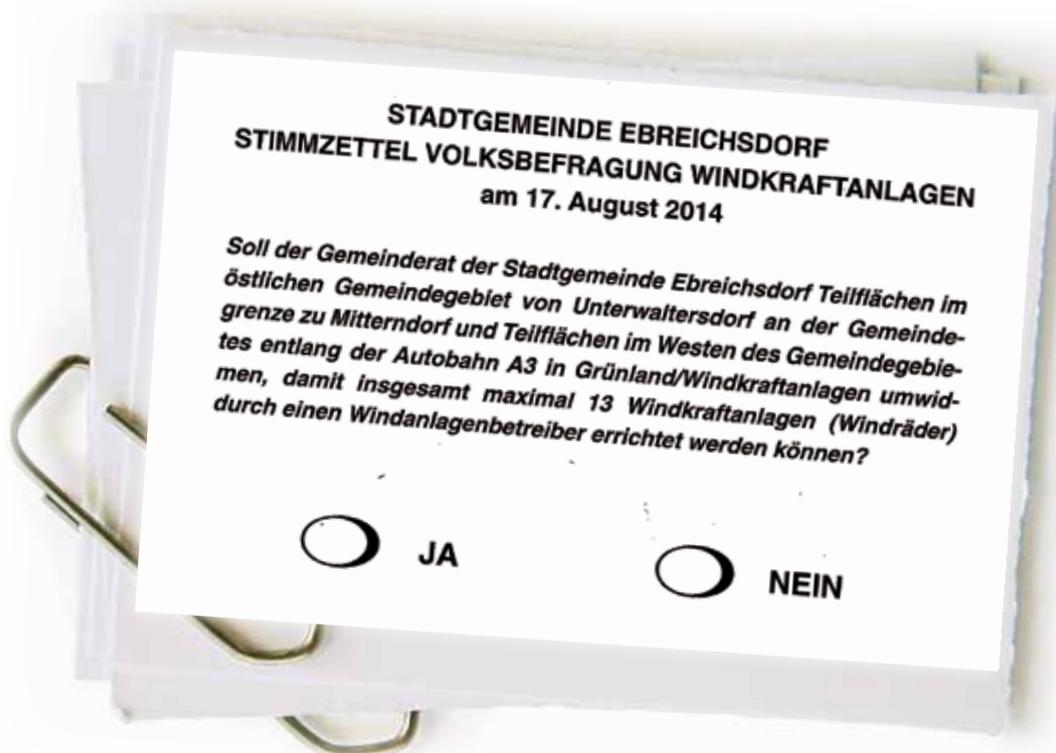
die Frist für die persönliche Beantragung einer Stimmkarte endet am Freitag, 15. August 2014 um 12:00 Uhr. An diesem Feiertag ist das Melde- und Wahlamt der Stadtgemeinde Ebreichsdorf von 10:00 – 12:00 Uhr geöffnet.

Falls Sie bettlägerig oder gehunfähig sind, können Sie auch eine sogenannte „fliegende Wahlbehörde“ beantragen, die Sie dann am Wahlsonntag zur Stimmabgabe besucht.

Ihre Stimmkarte muss bis Sonntag, 17. August 2014 um 8:00 Uhr bei der Gemeindewahlbehörde (Rathaus) eingelangt sein oder kann bis zur Schließung Ihres zuständigen Sprengelwahllokales, auch durch Boten, abgegeben werden.

Anfang August erhalten Sie eine Wählerverständigungskarte per Post. Darauf finden Sie Ihr zuständiges Wahllokal, die Wahlzahl und die Öffnungszeiten.

Achtung: verkürzte Öffnungszeiten.
Sprengel 1 – Sprengel 12: 08:00 - 14:00 Uhr
Sprengel 13: 08:00 - 12:00 Uhr



BEANTRAGUNG EINER STIMMKARTE FÜR DIE VOLKSBEFRAGUNG WINDKRAFTSANLAGEN am 17. August 2014 mit ABHOLVOLLMACHT

An die
Stadtgemeinde
2483 Ebreichsdorf

.....
Name des Stimmkartenbeantragers/in

.....
Adresse

.....
Telefonnummer / email (nur für Rückfragen)

Ich werde mein Wahllokal am Wahltag nicht aufsuchen können und möchte eine Stimmkarte anfordern. Begründung:

.....
z. B. Urlaub, Kur, Bettlägerigkeit (siehe Kästchen unten)

.....
Zustelladresse für meine Stimmkarte

Ich ersuche um den Besuch durch die fliegende Wahlbehörde am Wahltag (nur bei Krankheit/ Geh- und Transportunfähigkeit). Bitte hier die Adresse des Besuches angeben, wenn diese von Ihrer Wohnanschrift abweicht. Ein Besuch im Krankenhaus ist nicht möglich.

.....
Genau Bezeichnung des Ortes wo Sie am Wahltag besucht werden sollen

Als Nachweis meiner Identität gebe ich an:

Reisepassnummer:

oder Kopie eines anderen Ausweises

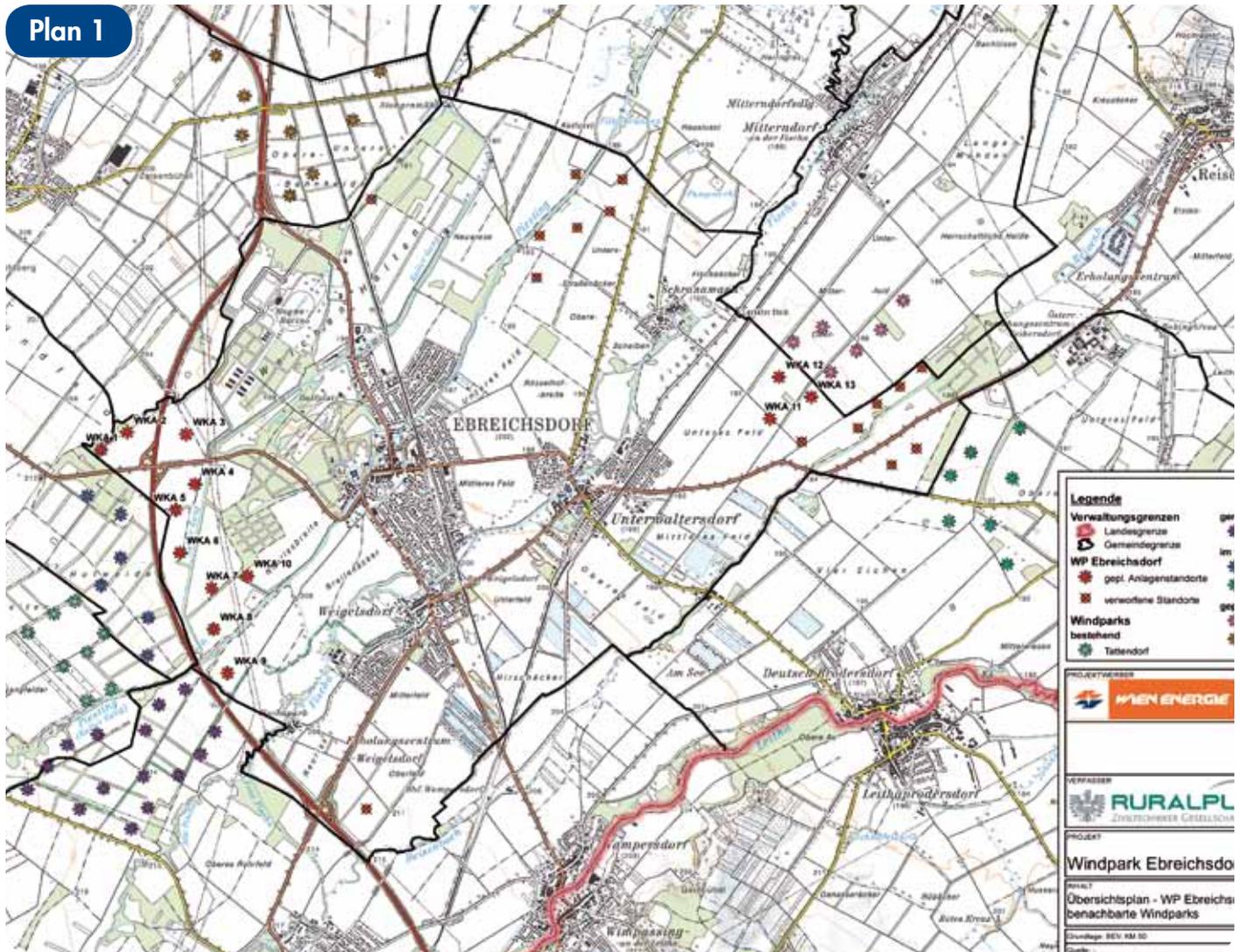
Ich, erteile

Herrn/Frau die Vollmacht,
die von mir beantragte und auf mich ausgestellte Stimmkarte für die Volksbefragung Windkraftanlagen zu übernehmen. (Nur ausfüllen, wenn die Stimmkarte nicht per Post zugeschickt werden soll)

.....
DATUM UND UNTERSCHRIFT

Genauere Standorte der Windräder und auch der Nachbaranlagen Wien Energie

Plan 1



In den Nachbargemeinden gibt es folgende Windkraftprojekte:

-  Windpark Tattendorf (türkise Punkte) – wurde bereits errichtet
-  Windpark Pottendorf (lila Punkte) – wird aktuell gebaut
-  Windpark Seibersdorf (grüne Punkte) – ist genehmigt
-  Windpark Oberwalterdorf (blaue Punkte) – in Genehmigungsphase
-  Windpark Mitterndorf an der Fische (rosa Punkte) – in Planung
-  Windpark Trumau (gelbe Punkte) - in Planung
-  verworfene Standorte - werden nicht errichtet

Plan 1 zeigt einerseits die geplanten bzw. bestehenden Windparks in den Umlandgemeinden von Ebereichsdorf und die in Ebereichsdorf geplanten Windkraftanlagen.

Die in Ebereichsdorf geplanten Windkraftanlagen (rote Punkte) befinden sich einerseits entlang der A3 bzw. in Unterwalterdorf, jedenfalls dort, wo auch schon andere Windparks stehen bzw. aktuell gebaut werden. Die schwarzen Linien skizzieren die

Gemeindegrenzen.

Die orangen durchgestrichenen Punkte, sind vormals geplante Standorte von Ebereichsdorfer Windkraftanlagen, die aus diversen Gründen verworfen werden mussten (Naturschutz, Raumordnungsgesetz,...).

Plan 2 zeigt den Abstand der Ebereichsdorfer Windkraftanlagen zu den geplanten Windkraftanlagen in den Nachbargemeinden in Meter. Die gelb markierten Flächen sind Grund-

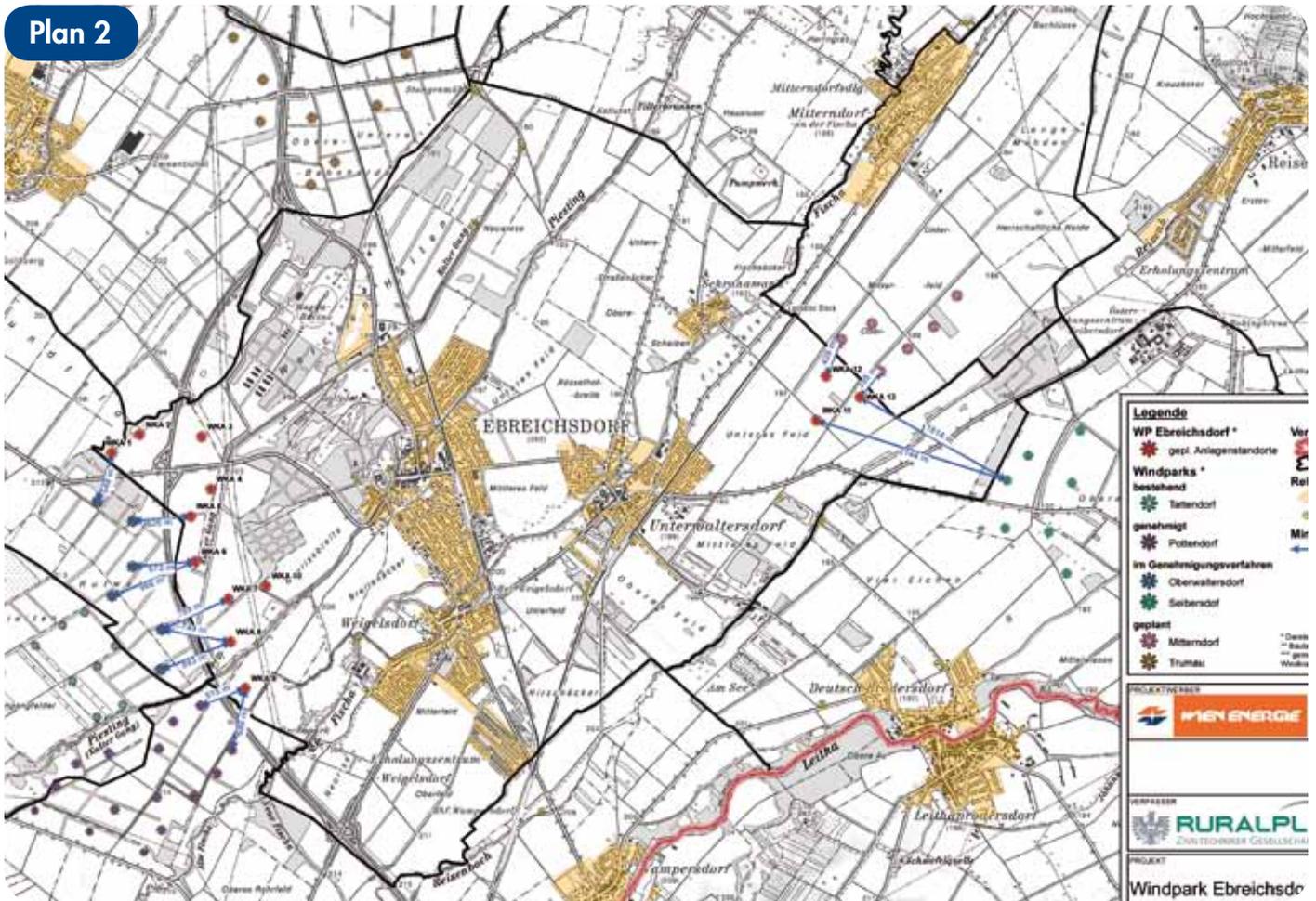
stücke die so gewidmet sind, dass gem. Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz Windkraftanlagen 1200m Abstand einhalten müssen.

Plan 3: Die gelb markierten Flächen sind Grundstücke die so gewidmet sind, dass gem. Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz Windkraftanlagen 1200m Abstand einhalten müssen.

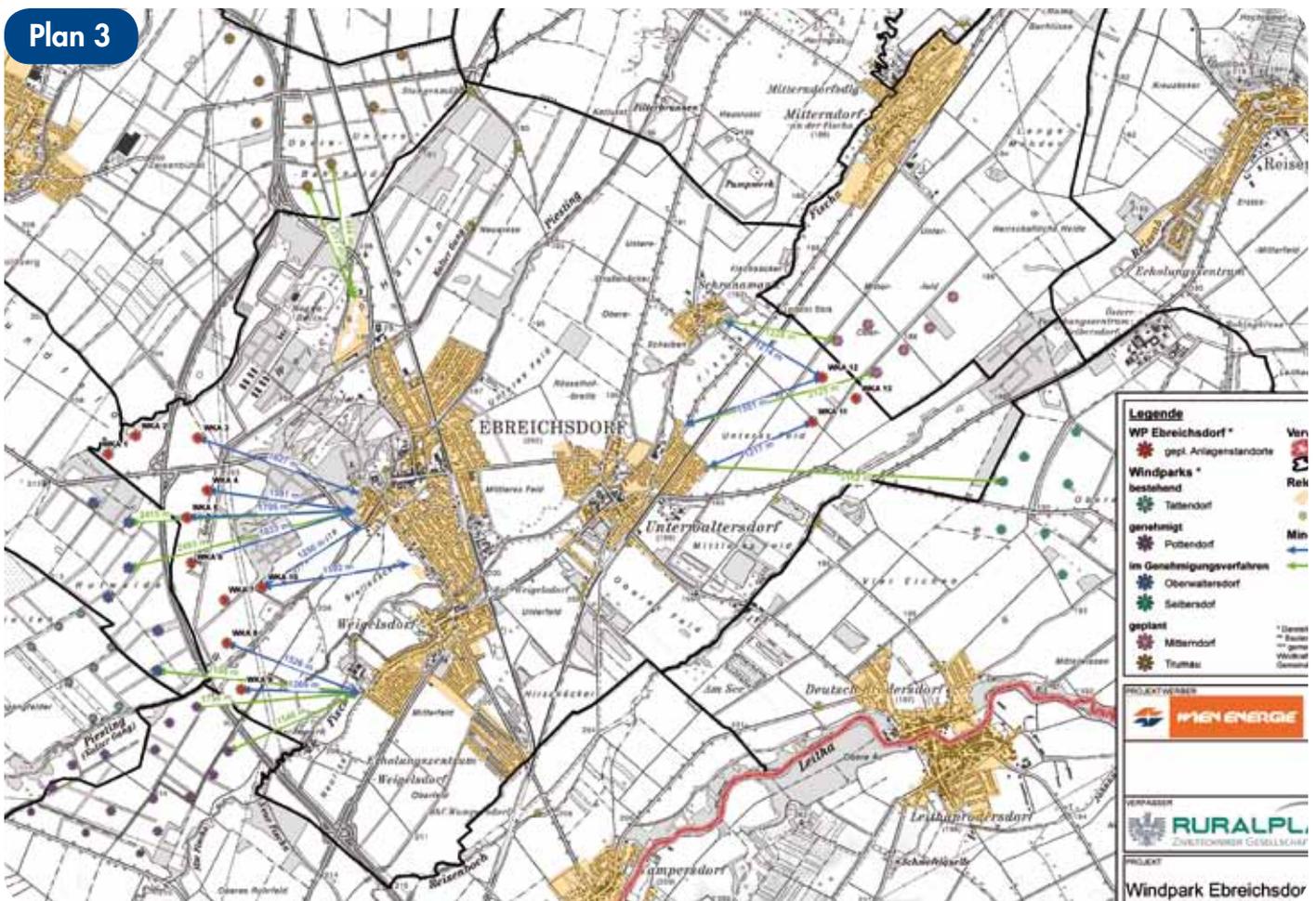
Die blauen Pfeile zeigen die Abstände der Ebereichsdorfer Windkraftanlagen zu Wohnbauland in Ebereichsdorf. Die grüne Pfeile zeigen den Abstand der Windkraftanlagen der Nachbargemeinden zu Wohnbauland Ebereichsdorf.

Festzuhalten ist, dass die 1200m jedenfalls eingehalten, in den meisten Fällen aber deutlich überschritten werden.

Plan 2



Plan 3



Visualisierungen mit und ohne Ebreichsdorfer Windräder

Wien Energie

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen die Visualisierung der Windpark-Planungen in und um Ebreichsdorf. Die Bildausschnitte zeigen einerseits geplante bzw. beste-

hende Windparks in den Umlandgemeinden und die Planung in Ebreichsdorf. Die Bilder wurden von einem staatlich befugten und beeideten Ziviltechnikerbüro erstellt.

ohne Windpark Ebreichsdorf



Dieses Bild wurde in der Piestingau (Sechs-Erltumpf-Straße) mit Blick Richtung Golfplatz bzw. Oberwaltersdorf aufgenommen. Auf dem oberen Bild kann man die Windkraftanlagen vom Windpark Pottendorf (gerade im Bau) bzw. vom Windpark Oberwaltersdorf (in Genehmigungsphase) erkennen. Auf der unteren Abbildung sind auch die Ebreichsdorfer Windkraftanlagen dabei.

mit Windpark Ebreichsdorf



ohne Windpark Ebreichsdorf



Diese Abbildung wurde beim Einkaufszentrum Ebreichsdorf mit Blick Richtung Autobahn erstellt. Auf dem oberen Bild sieht man die Windkraftanlagen vom Windpark Tattendorf (bereits errichtet), vom Windpark Pottendorf (gerade im Bau) bzw. vom Windpark Oberwaltersdorf (in Genehmigungsphase). In der unteren Abbildung sind auch die Ebreichsdorfer Windkraftanlagen abgebildet.

mit Windpark Ebreichsdorf



ohne Windpark Ebreichsdorf



Diese Aufnahme wurde in Weigelsdorf beim Erholungszentrum mit Blick Richtung Pottendorf erstellt. Auf dem oberen Bild sieht man die Windkraftanlagen vom Windpark Tattendorf (bereits errichtet), vom Windpark Pottendorf (gerade im Bau) bzw. vom Windpark Oberwaltersdorf (in Genehmigungsphase). In der unteren Abbildung wurden die Ebreichsdorfer Windkraftanlagen ergänzt.

mit Windpark Ebreichsdorf



ohne Windpark Ebreichsdorf



Dieses Foto wurde auf der Bahnstraße Ebreichsdorf mit Blickrichtung Unterwaltersdorf aufgenommen. Auf dem oberen Bild kann man die geplanten Anlagen des Windparks Mitterndorf, sowie die Windkraftanlagen des Windparks Seibersdorf (genehmigt) erkennen. In der unteren Abbildung wurden die Ebreichsdorfer Windkraftanlagen ergänzt.

mit Windpark Ebreichsdorf



Weitere Visualisierungen können Sie im Bürgerbüro für Windkraft im Rathaus Ebreichsdorf (Montags von 16.00-18.00 und Freitags von 8.00-12.00) besichtigen.

FRAGEN und ANTWORTEN zu den Windrädern

Energy Changes

► Wie groß werden die Windräder von Ebreichsdorf?

Geplant sind die modernsten Windräder der 3 MW-Klasse mit einer Nabenhöhe bei rund 140 m. Dazu kommt noch eine Rotorlänge von gut 55 m. Bei diesen Windrädern handelt es sich um langsam drehende Energieerzeuger, welche rund 4 bis 5 Sekunden pro Umdrehung benötigen.



► Wie wird die Veränderung des Landschaftsbildes angenommen?

Windräder verändern das Landschaftsbild. Wie man dazu steht ist auch eine Frage der persönlichen Einstellung. Grundsätzlich dürfte diese Veränderung der unmittelbaren Umgebung der größte Auslöser für die Kritik an der Windkraft sein. Insbesondere direkt betroffene Anrainer mit Blick auf den Horizont stellen die größten Ablehner dar. Aus der Praxis zeigt sich, dass bei bestehenden Windparks kaum noch Kritik besteht. Das veränderte Landschaftsbild wird nicht mehr unangenehm wahrgenommen.

Bei Besuchern zeigt sich, dass Windräder als Teil der Kulturlandschaft viel positiver angenommen werden, als dies bei Strommasten oder Handymasten der Fall ist.

Für den Standort Ebreichsdorf kann hierzu noch erwähnt werden, dass die geplanten Windräder in größere Windparks eingebunden werden und so die Windräder von Ebreichsdorf keine eigenständige Veränderung des Landschaftsbildes oder des Horizonts bedeuten.

► Was ist mit dem Schattenwurf?

Das Auftreten des Schattenwurfes hängt von der Lage und Größe der Anlage, der Lage des Immissionspunktes und vom Wetter ab. Nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz darf der Schattenwurf von Windenergieanlagen nicht länger als 30 Stunden pro Jahr (theoretisch, das entspricht etwa 8 Stunden / Jahr tatsächlich) und 30 Minuten am Tag auf ein Wohnhaus wirken. Bei Überschreitung dieser Dauer müssen die Windenergieanlagen abgeschaltet werden, solange ihr Schatten auf den Immissionspunkt fällt.

► Was ist der Disco Effekt?

Früher war auch der sogenannte „Disco-Effekt“ – ausgelöst durch Sonnenlicht, das sich an den Rotoren widerspiegelte – ein Problem. Doch den gibt es nicht mehr, seitdem Windräder mit nicht-reflektierenden Farben gestrichen werden. Da sich die Windräder der neuesten Generation mit den großen Rotoren sehr langsam drehen (maximal 14 Umdrehungen pro Minute), bietet sich ein besonders ruhiges Erscheinungsbild.

► Welchen Lärm erzeugen Windkraftanlagen?

Jeder Windpark wird im Genehmigungsverfahren streng auf seine Lautstärke hin überprüft. Dies ist vor allem in „leisen Umgebungen“ wichtig, um jeder Belästigung schon in der Planungsphase ausschließen zu können.

- Windrad (unter Vollast) in 500 m Abstand 45 dB
- angeregtes Gespräch 45 dB
- PKW in 10 m Abstand 70 dB

► Was ist Infraschall und wie gefährlich ist er?

Infraschall ist immer vorhanden. Er ist ein natürlicher Bestandteil des Schalls. Es sind Schallwellen, welche so niederfrequent (tiefe Töne) sind, dass sie vom menschlichen Ohr nicht mehr gehört werden können. Diese Luftdruckschwankungen werden dann als Pulsationen und Vibrationen mit einem zusätzlichen Druckgefühl auf den Ohren wahrgenommen.

Menschen können Infraschall nicht hören, sondern höchstens fühlen. Es gibt laut Dr. Hanns Moshhammer, Sachverständiger der Medizinuniversität Wien, keine überzeugende Studie, dass Windräder zu einer relevanten Infraschallbelastung führen.

► Gefährden Windräder den Lebensraum der Vögel?

Die Erfahrungen aus zahlreichen Untersuchungen zeigen, dass ein Windpark – bei behutsamer Planung – ohne erhebliche Folgen für Vögel (und auch Fledermäuse) umgesetzt werden kann.

Um möglichen Problemen im Zusammenhang mit dem Vogel- und Fledermausschutz vorzubeugen, werden bei neuen Windkraftprojekten im Vorfeld genaueste vogel- und fledermauskundliche Untersuchungen durchgeführt. Nur wenn diese positiv ausfallen, wird die naturschutzrechtliche Bewilligung erteilt.

In Ebreichsdorf erfolgte nach der Ornithologischen Untersuchung zudem eine Abstimmung mit Birdlife (internationale Vogelschutzorganisation). Die nun gewählten Standorte stellen keine Gefährdung dar und werden von Birdlife mitgetragen.

FRAGEN und ANTWORTEN zu den Windrädern

Energy Changes

► Werden das Wild oder Nutztiere von Windkraftanlagen gestört?

Eine dreijährige Studie des Instituts für Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover (IWFo) belegt, dass keine negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Vorkommen und Verhalten von Tieren wie Rehwild, Rotfuchs, Feldhase oder Rebhuhn festzustellen waren. Wild- und Nutztiere meiden die belebte Baustelle meist nur in der Bauphase. Danach tritt nach kürzester Zeit ein Gewöhnungseffekt ein. Auch das Gros der Jäger sieht in den Windrädern keine gravierende Störquelle für jagdbares Niederwild.

► Führt die Errichtung von Windrädern zu einer Immobilienentwertung?

Die Immobilienökonominnen Philip Thalmann von der Hochschule Lausanne und Günter Vornholz von der EBZ Business School in Bochum machten folgende Erfahrungen.

Häufig lösten nach Thalmanns Recherchen die Befürchtung eines Wertverlustes den Preisverfall als „selbsterfüllende Prophezeiung“ erst aus. Vor allem dort, wo es starken Widerstand gegen Windkraftanlagen gegeben hatte, seien Immobilienpreise eingebrochen. Auch das sei aber nur vorübergehend der Fall gewesen, wie Günter Vornholz vom Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft darlegt habe. Potenzielle Käufer seien durch solche Debatten zunächst abgeschreckt worden. Nach der Errichtung der Windkraftanlagen und wenn die Menschen sich an sie gewöhnt hatten, habe sich der Wert der Immobilien aber wieder auf dem vorhergehenden Niveau eingependelt.

► Was ist bei Vereisung?

Moderne Windkraftanlagen sind mit elektronischen Sensoren ausgestattet, die eine Vereisung erkennen und die Anlage automatisch abschalten. Aufgrund behördlicher Vorschriften sind mindestens zwei voneinander unabhängige Eissensoren vorgeschrieben. Wenn sich Eis an den Windrädern ansetzt, handelt es sich hauptsächlich um sogenanntes „Raueis“. Lediglich bei einer Vereisung durch Eisregen kann es zu kompakterem Eisansatz kommen und Eis von den abgeschalteten Anlagen herunterfallen.

Ein sog. Eiswurf ist durch die strengen gesetzlichen Vorschriften seit Jahren kein Thema mehr. Hinweisschilder machen im Gefährdungsbereich in unmittelbarer Nähe der Anlagen auf die mögliche Gefahr von Eisabfall aufmerksam.

► Was passiert mit dem produzierten Strom? Wer kauft ihn und wer benutzt ihn?

Dieser wird als Ökostrom in das österreichische Stromnetz eingebracht. Dort dient er dazu, dass der Staat seine EU-Ziele für Erneuerbare Stromproduktion erfüllt. Gekauft wird er durch den Staat Österreich und bezahlt mit unserer

Ökostromabgabe. Physikalisch wird der Strom aber immer dort verbraucht, wo er erzeugt wird. An einem Trafo nahe des Windrades wird der Strom in das Netz eingebracht und beim nahestehenden Verbraucher auch schon wieder genutzt.

► Was passiert mit überschüssigem Strom? Wird dieser in den Boden abgeleitet?

Nein! Strom dient immer zum Aufrechterhalten des Stromnetzes. Ist zu wenig Windstrom da, so muss zusätzlich Strom erzeugt werden. Dies passiert am besten mit Gas. Jedoch wird auch Atomstrom im europäischen Netzverbund dazu verwendet! Wenn zuviel Strom aus Windkraft im Netz ist, so wird Strom in der Regel so billig, dass Wasser in Pumpspeicherkraftwerke (Kaprun, etc.) zurückgepumpt wird. Dies gilt dann als Reserve für Zeiten mit wenig Windstrom. Im Idealfall können dadurch Gaskraftwerke abgestellt werden.

► Ist Windkraft wirtschaftlich?

Moderne Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von rund 140 m sind sehr wirtschaftlich und können heute den Strom zu vergleichbaren Kosten zur Wasserkraft erzeugen. Zudem ist der Wind kostenlos.

Kleinere, ältere Anlagen haben dazu einen wirtschaftlichen Nachteil. Dieser liegt in der geringeren Einsatzzeit pro Jahr. Moderne Windräder können bis zu 2.700 Volllaststunden pro Jahr erreichen. Ältere Anlagen liegen zumeist bei deutlich unter 2.000 Stunden pro Jahr.

► Warum werden derzeit Windräder in Österreich abgedreht?

Insbesondere Windräder, welche vor 2002 gebaut wurden, haben den Nachteil, dass der Staat ihnen lediglich 10 Jahre den Preis für Ökostrom garantiert hat. Diese enttäuschende Situation lässt deren Betreiber laut werden. Windräder, welche nach 2002 errichtet wurden, sind davon nicht betroffen. In den 70er / 80er Jahren gab es die gleiche Situation auch in der Wasser-Branche, als Kleinwasserkraftwerke abgedreht wurden.

► Welchen Vorteil haben die Ebreichsdorfer von den Windrädern?

Durch den Betrieb der Windräder am Gemeindegebiet von Ebreichsdorf ergeben sich große wirtschaftliche Einnahmen für die Gemeinde, welche mit Ansiedlungen von großen Gewerbeunternehmen oder der Schaffung von Arbeitsplätzen vergleichbar ist. Dies sind langfristige Einnahmen, welche zur Schaffung von Infrastruktur, wie Kindergärten, Schulen, verkehrsmindernden Maßnahmen uvm. verwendet werden können. Solche Einnahmen sind übliche Praxis und werden zum Beispiel auch bei großen Wasserkraftwerken oder den anderen Windparks wie auf der Parndorfer Platte angewandt.

„Windkraft hat sich bewährt“

Interview mit **Johann Köck**, seit elf Jahren Bürgermeister und seit 25 Jahren Immobilienmakler in Prellenkirchen

Herr Bürgermeister, Sie haben seit 2001 Windkraftanlagen in Ihrer Gemeinde. Was waren die Gründe für diese Entscheidung?

Die Marktgemeinde Prellenkirchen beschäftigt sich schon seit dem Jahr 2000 mit Windkraftanlagen. Im Jahr 2001 wurden drei Anlagen mit je einem Megawatt Leistung errichtet. Mittlerweile sind es dreißig Anlagen. Ausschlaggebend war für uns die saubere und umweltbewusste Energieerzeugung aus der Sicht einer Klimabündnisgemeinde. Noch dazu ist die Marktgemeinde Prellenkirchen – sowie viele andere Gemeinden in NÖ – ein hervorragender Standort für Windkraftanlagen.

Welche anderen Vorteile bringen Windkraftanlagen für die Gemeinde?

Einnahmen aus Pachtzahlungen können auch dazu beitragen, kommunale Projekte zu finanzieren. Durch ein Bürgerbeteiligungsmodell konnte jeder Gemeindebürger selbst zum Stromproduzenten werden. Diese Möglichkeit trägt natürlich auch zu einer positiven Stimmung bei.

Was sagen Sie zu den Argumenten von Windkraftgegnern hinsichtlich Lautstärke und Optik?

Bei der Errichtung einer WKA sind gesetzlich geregelte Abstände zum Bauland sowie zur Nachbargemeinde einzuhalten. Das Thema Lärm/Schall ist somit zu vernachlässigen – noch dazu gibt es dB-Limits. Natürlich sieht man die Anlagen, aber jede Zeit hat ihre Technik und Architektur. Das sieht man ja auch an Lagerhaustürmen und Strommasten.

Gab es bei Ihnen Gegner?

Wirkliche Gegner gab und gibt es in unserer Gemeinde nicht.

Wie haben sich die Windkraftanlagen auf die Immobilienpreise in Ihrer Gemeinde ausgewirkt?

Die Windkraftanlagen haben absolut keine negativen Auswirkungen auf die Immobilienpreise. Ganz im Gegenteil. Durch die verstärkte Nachfrage nach Grundstücken und Häusern, von Interessenten aus der benachbarten Slowakei, sind die Preise in den letzten Jahren rasant angestiegen. Ich kenne auch keinen Gemeindebürger meiner Gemeinde und in der Region, der wegen Windrädern seine Liegenschaft verkauft hat und weggezogen ist. Es findet im gesamten Bezirk Bruck/Leitha eine Immobilienpreissteigerung (siehe Gewinn – Immobilienpreisübersicht 2012) statt, obwohl es in



Foto: © Köck Immobilien

fast jeder Gemeinde einen Windpark gibt. Windkraftanlagen können einer Gemeinde sehr wohl ein innovatives und umweltbewusstes Image verleihen.

Wenn Sie Bilanz ziehen: War die Entscheidung für die Bürger und die Gemeinde richtig? Würden Sie es wieder machen?

Aus meiner Sicht war es eine sehr gute und richtige Entscheidung, mit seriösen und verlässlichen Partnern diesen Weg einzuschlagen. Erneuerbare Energien sind die Zukunft und gerade Windkraftanlagen sind sehr effizient und wirtschaftlich. Es sind auch – nach mittlerweile dreizehn Jahren – keine negativen Auswirkungen zu bemerken.

Vielen Dank für das Gespräch!

Spatenstich Windpark Pottendorf / Tattendorf

www.tattendorf.at

Insgesamt 15 neue Windkraftanlagen werden in den Gemeinden

Pottendorf und Tattendorf entstehen. Geschäftsführerin DI

Dr. Susanna Zapreva freute sich bei der Spatenstichfeier am 1. Juli 2014 über das Zustandekommen des Projekts und das gute Einvernehmen mit den Standortgemeinden.

Bürgermeister Dieter Reinfank wies auf das außerordentlich transparente Bewilligungsverfahren hin, die

Bürger waren von Beginn an eingebunden und gut informiert. Außerdem konnte man auf die Erfahrungen aus den bestehenden 8 Anlagen in Tattendorf zurückgreifen, was die ganze Sache wesentlich vereinfachte und sich in der Kürze des Verfahrens widerspiegelt.

Insgesamt 66 Millionen Euro wird Wien Energie in die umweltfreundliche Energiegewinnung investieren und einen der größten Windparks in Niederösterreich mit einer Leistung von 94.400 MWh/Jahr entstehen lassen. Die Fertigstellung der Anlagen und die Inbetriebnahme ist mit Herbst 2015 geplant.



Meine Aufgabe lautet „Aufklären“

Interview mit **DI Alexander Simader**, Eigentümer von **SPECTRA TODAY & ENERGY CHANGES**

Weshalb regt sich Widerstand gegen die Windkraft?

Ich sehe das nicht als Widerstand. Es ist legitim zu fragen, ob man Windräder mit einer Höhe von 150 bis 200 m in seiner unmittelbaren Nachbarschaft stehen haben möchte. Die Entscheidung kann dann nur mit JA oder NEIN getroffen werden. Ein bisschen Windrad gibt es nicht. Die modernen Anlagen brauchen diese Höhe. Sie sind langsamer, laufen ruhiger und sind deutlich wirtschaftlicher als die alte Technologie wie zum Beispiel in Tattendorf. Das sind alles Ansprüche, welche von der Bürgerinitiative gefordert werden. Wir müssten uns also fast einig sein. Einzig und allein die Veränderung des Landschaftsbildes ist nicht wegzudiskutieren.

Sie meinen also, dass alle Bedenken ausgeräumt werden können?

Grundsätzlich und für die Mehrheit gesprochen, können wir auf eine große Anzahl an Windrädern in Österreich verweisen, welche unter den exakt gleichen Bedingungen laufen. Dort gab es teilweise vorher auch Bedenken. Heute laufen diese Anlagen und es besteht in den Regionen große Akzeptanz.

Niemand der Windkraftgegner recherchiert konkret in diesen Regionen. Die Aufgabe der Gegner lautet „Verhindern“. Meine Aufgabe lautet „Aufklären“.

Warum empfehlen Sie seit 2012 in der Ebreichsdorfer Energiestrategie die Windkraft?

Ebreichsdorf hat Potential für alle Energieformen. So gibt es hier überdurchschnittlich viele Sonnenstunden zur Photovoltaiknutzung und es könnten insgesamt 12 Kleinwasserkraftwerke betrieben werden. Aber in der Windkraft liegt das größte Potential. Die 13 Windräder erzeugen den Strom von rund 10.000 Wohnungen. Die PV-Anlagen, welche die Stadt Ebreichsdorf dieses Jahr auf den kommunalen Gebäuden gebaut hat, reichen lediglich für 30 Wohnungen.

In der Kleinwasserkraft werden wir in Ebreichsdorf rund 1 MW erzeugen können. Das ist Strom für rund 1.000 Wohnungen.

Mit der derzeitigen Technologie und den vorhandenen Ressourcen gibt es keine Alternative zur Windkraft.

Braucht man den Windstrom aus Ihrer Sicht überhaupt?

Grundsätzlich haben wir noch keine amerikanischen Verhältnisse und unser europäisches Netz ist noch nie langfristig zusammengebrochen. Der Mix an Energieformen ist in Europa gewaltig. Es gibt hier alles von Kohle, Atom bis zur Windkraft. Je diversifizierter die Stromproduktion desto unabhängiger von Importen und militanten Machthabern. Unser Strombedarf nimmt jährlich um rund 1,5% zu. Die Windenergie kann also gebraucht werden.

Wie wirtschaftlich ist die Produktion von Strom aus Windkraftanlagen?

Derzeit ist es vermutlich die wirtschaftlich attraktivste Investition für große Stromproduzenten in Europa. Ein Windrad kostet ungefähr 5 Mio. € samt seiner Entwicklung und dem Rückbau am Ende der Lebensdauer. Außerdem ist die Amortisationszeit mit rund 13 Jahren relativ kurz. Gaskraftwerke, Atomkraftwerke oder Müllverbrennungsanlagen brauchen da deutlich länger. Zusätzlich ist der Wind fast gratis!



Wieso ist der Wind nur fast gratis? Er kostet doch gar nichts!

Stimmt schon! Der Wind steht kostenlos zur Verfügung. Aber der Betreiber zahlt pro produzierter Kilowattstunde rund 1 Cent/kWh als Strafe für etwaige Stillstandszeiten, wo der Strom von woanders kommen muss.

Wenn Sie also für Aufklärung sind, wie lautet Ihre Botschaft?

Nehmen Sie sich die persönliche Zeit zur Entscheidung und treffen Sie diese unter dem Bewusstsein der persönlichen Verantwortung. Die Frage lautet „Sollen auch wir wie die Nachbargemeinden Pottendorf, Oberwaltersdorf, Tattendorf, Seibersdorf und Mitterndorf einen wichtigen Schritt in erneuerbare Energieformen machen?“ Oder lautet Ihre Frage „Wollen wir auch ein Teil dieser Entwicklung sein und vorangehen?“

In beiden Fällen, kommen Sie bitte zur Volksbefragung!

Vielen Dank für das Gespräch!



Regionen, Gemeinden und Klimaschutz



Regionen und Gemeinden sind die Stützen der österreichischen Klimaschutzpolitik.

Ihre Aufgabe ist es, Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz zu treffen, sowie die Nutzung aller zur Verfügung stehenden erneuerbaren Energiequellen voranzutreiben. Als größte Gemeinde der Region trägt Ebreichsdorf dabei eine besondere Verantwortung. Seit dem Jahre 2000 sind wir Klimabündnisgemeinde, und haben aus diesem Titel heraus besondere Verantwortung im Bereich Klimaschutz (Reduktion der schädlichen Treibhausgase und Schutz der Regenwälder) übernommen.

Die 4 Säulen der Alternativenergie – was ist das?

Erneuerbare Energien (Alternativenergien) sind die Windenergie, Sonnenenergie (Solarenergie, Photovoltaik), Wasserkraft, Bioenergie, und kommen im optimalen Fall gemeinsam zum Einsatz. Im Gegensatz zu den fossilen Energien (Natururan, Erdgas, Erdöl, Kohle) stehen sie vorwiegend kostenlos und ohne Ablaufdatum, und damit auch für zukünftige Generationen zur Verfügung.

Erneuerbare Energien – Ebreichsdorf ist anders

Im Jahre 2007 konnte ich mein Projekt Solare Klärschlamm-trocknung umsetzen. Durch die Trocknung des Klärschlammes mit Hilfe der Sonnenenergie ersparen sich die Ebreichsdorfer BürgerInnen mehr als € 100.000,- pro Jahr. 2009 beauftragt der damalige Bürgermeister Mag. Pilz vier Studenten der NÖ Landesakademie mit einer Studienarbeit über die Energiesituation in Ebreichsdorf und die Möglichkeiten zur Nutzung Erneuerbarer Energien. Bereits in dieser Studie wird auf das Windkraftpotential in Ebreichsdorf hingewiesen.

Energiekonzept

2011 beschloss der Gemeinderat mehrheitlich bei nur einer Stimmenthaltung die Erstellung eines kommunalen Energieleitbildes (Energiekon-

zept) sowie die Expertenbegleitung beim Windkraftprojekt Ebreichsdorf und bei Photovoltaikprojekten. Der Ruf nach einer Volksbefragung zum Thema Windkraft wäre wohl zu diesem Zeitpunkt eher angebracht gewesen. Das Energiekonzept wurde u.a. in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Schulen und den Schülern erarbeitet, bzw. umgesetzt. (Aufaktveranstaltung – Energie Rap).



Windenergie – der Beschluss

2012 hat Ebreichsdorf, wohl erstmalig in Österreich, einen Wettbewerb der Anbieter in Sachen Windkraft erzwungen, indem diesen die Bedingungen der Stadtgemeinde zur Errichtung von Windkraftanlagen bekanntgegeben wurden und das beste Angebot für die Stadtgemeinde ermittelt worden ist. Wichtig beim Entscheidungsfindungsprozess war die fachmännische Begleitung der verantwortlichen Gemeindevertreter, damit diese die Interessen der Stadtgemeinde und ihrer BürgerInnen in den Verhandlungen bestmöglichst vertreten konnten.

Mein Antrag auf grundsätzliche Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet wurde schließlich am 29.03.2012 mit einer 2/3 Mehrheit angenommen.

Einnahmen aus den Nutzungsentgelten

Ein wesentlicher Teil der Einnahmen aus den Nutzungsentgelten wird für Maßnahmen zur Energievermeidung und in die Förderung von privaten und öffentlichen Investitionen im Bereich erneuerbare Energien aufgewendet. Darüberhinaus werden Projekte im Bereich Infrastruktur finanziert. Damit werden die EbreichsdorferInnen also sowohl direkt als

STR Ing. Otto Strauss



auch indirekt von den zu erwartenden Einnahmen aus der Windkraft profitieren.

Ich bin mehr als überzeugt, dass unsere seinerzeitige **Entscheidung für die Windenergie** in Ebreichsdorf die richtige war. Von den ursprünglich weit mehr als 20 Anlagen sind letztlich **13 potentielle Standorte** übriggeblieben,

und dies nur in jenen Bereichen, in denen Nachbargemeinden ihre Windkraftanlagen bereits errichtet haben oder errichten werden.

Wenn sich die Ebreichsdorfer BürgerInnen für die nachhaltige Energieform der Windkraft entscheiden, können an diesen Standorten UVP-Verfahren eingeleitet werden, in denen alle möglichen Kriterien einer strengen Prüfung unterzogen werden.

Erst wenn alle Umstände und Gutachten eine mögliche Gefährdung ausschließen, kann eine Bewilligung erteilt werden.

Mein persönliches Ersuchen an Sie:

Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der EbreichsdorferInnen einem maßvollen Ausbau der Windenergie in unserer Stadtgemeinde grundsätzlich positiv gegenübersteht.

Meine große Bitte an sie: Nehmen sie an der Volksbefragung teil.

Schließlich ist es eine unserer wichtigsten Aufgaben, für unsere Kinder, Enkelkinder und zukünftige Generationen eine umweltfreundliche und nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen.

Ing. Otto Strauss
Stadtrat für Klimabündnis,
Alternative Energien,
Bauwesen, Kanal, Stadtplanung

Globale Herausforderungen brauchen lokale Entscheidungen

Maria Th. Melchior



Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger der Stadtgemeinde Ebreichsdorf!

Globale Herausforderungen brauchen lokale Entscheidungen!

Klimawandel, Rohstoffverknappung und Wirtschaftskrisen stellen das Land und auch die Stadtgemeinde Ebreichsdorf vor immer neue Aufgaben. Seit dem Supergau in Fukushima (2011) und Tschernobyl (1986) weiß jede/r, wie risikoreiche, gefährliche und letztendlich teure Energien unsere Lebensgrundlagen für tausende Jahre zerstören. Atomenergie, wie fossile Energie in Form von Erdöl, Gas und Kohle führen uns in eine krankmachende Sackgasse. Dafür wird unser Planet geplündert und zerstört als gebe es kein Morgen!

Dabei gibt es gute, saubere und günstigere Alternativen dazu: **Erneuerbare Energien!** Jede Region hat dabei ihre Stärken und Chancen beim Ausbau und der Nutzung von erneuerbarer Energie. Die Stadtgemeinde Ebreichsdorf ist zum Glück mit ihren Flüssen und ihrer Wind- und Sonnenlage begünstigt. Sie und ihre BürgerInnen können ihren Teil für eine lebenswerte Zukunft beitragen.

Daher bin ich für den Ausbau der Wasserkraftwerke dort, wo sie gut und sinnvoll sind. Für den Ausbau von Photovoltaik- und Solaranlagen dort, wo sie effizient eingesetzt werden können. Biomasse wo immer sie sich gut anbietet. Windkraftanlagen dort, wo es der Windkraftzonenplan des Landes NÖ nach eingehender Prüfung der Eignungszonen seit April 2014 gestattet. Nur 1,5% der Fläche von NÖ wurden für Windkraftanlagen ausgewiesen.

17,34 Milliarden € wurden im letzten Jahr für Energieimporte ausgegeben. Für Atomstrom und fossile Energie (Erdöl, Gas, Kohle). 17,34 Milliarden €! 600 Millionen € waren als „Strafzahlung“ für Emissionszertifikate

zu leisten. Nicht dazu gerechnet die Folgen der Umweltverschmutzung, die wir auch alle mitfinanzieren. Geld, das sinnvoller im eigenen Land angelegt wäre. (Nur im Vergleich: Rund 17 Milliarden € werden in Österreich in Bildung investiert.)

Wäre es nicht sinnvoller 17,34 Milliarden € für den Ausbau erneuerbarer Energie im eigenen Land auszugeben und Arbeitsplätze zu schaffen als fragwürdige Regime zu unterstützen und sich abhängig von Launen und Krisen zu machen?

17,34 Milliarden € für den Ausbau erneuerbarer Energie im eigenen Land, für Arbeitsplätze, für nicht abhängig sein von Energieimporten, für Klimaschutz, für stabile Energiekosten, für nachhaltige Energieversorgung, für eine saubere Umwelt, nicht für die Unterstützung fragwürdiger Regime und ausgeliefert steigenden Rohstoffkosten.

Schon seit Jahren ist sich die Stadtgemeinde ihrer Verantwortung bewusst und setzt auf den Ausbau von erneuerbarer Energie. Die Erstellung eines Energiekonzeptes hebt neben dem Ausbau der Wasserkraft und Photovoltaik auch die Bedeutung der Windenergie für Ebreichsdorf hervor und setzt somit auf Energieversorgung mit Rohstoffen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen: auf Wasser, Luft, Sonne, Biomasse, Geothermie, ...

Ebreichsdorf als Klimabündnisgemeinde und Mitglied der Klima- und Energiemodellregion hat sich dabei besonders ehrgeizige Ziele gesetzt. Einiges wurde bereits erfolgreich umgesetzt.

Ein Biomassekraftwerk macht aus einem Landwirt einen Energiewirt, der die Volksschule in Weigelsdorf mitheizt. Photovoltaikanlagen auf Sportzentrum, Kindergarten, ... wurden von der Stadtgemeinde in Auftrag gegeben und erzeugen Strom, das Wasserkraftwerk im Rathaus wurde revitalisiert. Der weitere Ausbau von Alternativenergieanlagen soll zum Teil mit den Einnahmen aus den

Windkraftanlagen erfolgen und Schulen, Kindergärten und Infrastruktur zu Gute kommen.

Weil es nicht egal ist, wie und welche Energie wir in Zukunft einsetzen bzw. wie wir sie verschwenden. Uran für Kernkraftwerke ist ein endender Rohstoff, ebenso fossile Rohstoffe. Wir sind gut beraten, uns jetzt schon Gedanken zu machen, womit wir z.B. unsere Autos zukünftig tanken. E-Mobilität ist eine Lösung dazu. Energie in Form von Strom wird nach der Rohstoffverknappung enorm gefragt sein.

Nur eine Energiewende d.h. weg von Nuklearenergie, Erdöl, Gas und Kohle bringt uns aus der Sackgasse und dämmt den Klimawandel ein. Windkraftanlagen sind ein Teil der Lösung.

Tschernobyl und Fukushima, Hitzeperioden, Dürre, Hochwässer und Ernteausfälle, Stürme, ... wie wir sie jetzt schon erleben, geben uns einen kleinen Vorgeschmack, was auf uns zukommt, wenn wir dem Klimawandel nicht ernsthaft entgegenreten.

Falls Sie zu den Windkraftanlagen Fragen haben stehen Ihnen Experten im Büro für Windkraft im Rathaus Ebreichsdorf jeden Montag 16.00 -18.00 Uhr und jeden Freitag 8.00 -12.00 Uhr zur Verfügung.

Am 17. August 2014 findet die Volksbefragung zu den geplanten Windkraftanlagen statt. 13 Windkraftanlagen im Westen neben der Autobahn A3 und im Osten in Unterwaltersdorf an der Grenze zu Mitterndorf sollen in Zukunft saubere Energie liefern.

Mit Ihrer Entscheidung, einem „JA“ zu Windkraftanlagen, setzen Sie ein kräftiges Zeichen für eine atomfreie und CO₂ neutrale Energiegewinnung. Zukünftige Generationen werden es Ihnen danken.

Gehen Sie zur Volksbefragung, entscheiden Sie mit!

Ihre Umweltgemeinderätin
M. Th. Melchior

Die SPÖ scheut sich nicht vor Verantwortung! JA - zur Windkraft am 17. 8.

Vzbgm. Johann Zeilinger



Neben zahlreichen PRO und KONTRA Argumenten zum Thema Windkraft, sind auf den folgenden Seiten auch die politischen Vertreter der im Gemeinderat vertretenen Parteien und Listen aufgefordert, ihre Meinung kundzutun. Ich kann Ihnen versichern, dass es sich die SPÖ Ebreichsdorf nicht leicht gemacht hat und einen intensiven, internen Diskussions- und Aufklärungsprozess durchgemacht hat. Wir haben uns selbst ein Bild über etwaige Vor- & Nachteile gemacht und sind dadurch zu dem Schluss gekommen, dass wir

Wir stehen nämlich zu unserer – von Ihnen gewählten Verantwortung – und agieren nicht aus parteipolitischem Interesse mit „lari farì“ Aussagen und „wischi waschi“ Kommentaren. Andere Parteien legen sich nach außen nicht fest, nur um es sich ja nicht mit dem einen oder anderen Wähler zu verscherzen. Das ist nicht unsere Art der Politik. Wir prüfen eingehend alle Argumente und präsentieren Ihnen dann unsere Entscheidung. Es geht nämlich im Falle der Volksbefragung nicht um eine politische Weichenstellung, oder gar um eine vorgezogene Gemeinderatswahl.

Stadtrat für Vereine, Schulen und Kindergärten stehe ich auch dazu, dass wir wichtige Einnahmen für unsere Stadt aus den Windrädern erhalten. Anders wird es auch in Zukunft immer schwieriger werden, sich notwendige Investitionen für unsere Kindergärten, Schulen, Spielplätze, oder aber auch Anschaffungen für unsere Vereine, Blaulichtorganisationen oder sonstige Subventionen, leisten zu können.

Daher ersuche ich Sie um Ihre Unterstützung, machen Sie sich selbst ein Bild, besuchen Sie unser Bürgerbüro im Rathaus, informieren Sie sich und helfen Sie mit auch Ihre Freunde und Bekannten von der Windkraft zu überzeugen und am 17. 8. Von 8-14 Uhr in Ihrem Wahllokal JA zur Windkraft zu sagen.

Ihr
Vizebürgermeister Johann Zeilinger
Fraktionsobmann

ein klares Bekenntnis zur Windkraft abgeben

und die Volksbefragung daher auch

mit einem JA unterstützen möchten.

NEIN, es geht schlicht und einfach darum, ob wir alle den österreichweiten Trend der erneuerbaren Energie folgen und die Windkraft auch bei uns unterstützen wollen, oder es nur den Nachbargemeinden überlassen. Wir möchten dabei sein und als zuständiger

Nun haben Sie die Möglichkeit mit JA oder NEIN zu stimmen

STR Mag. Josef Pilz



Geschätzte
Leserinnen
Geschätzte Leser

Es freut mich ganz besonders, dass der von mir schon am 29. März 2012 eingebrachte - aber leider abgelehnte - Antrag auf Volksbefragung zum Thema Windpark auf Grund von massivem Druck aus der Bevölkerung nun eine breite Zustimmung im Gemeinderat gefunden hat. Für mich stand immer fest, dass bei einem Projekt, das die Entwicklung unserer Gemeinde nachhaltig und langfristig beeinflusst und in seinen Auswirkungen sehr unterschiedlich bzw. konträr beurteilt wird, die Bevölkerung in den Entscheidungsprozess miteinbezogen werden muss.

Nun haben Sie die Möglichkeit mit JA oder NEIN zu stimmen, aber bitte erwarten Sie keine Wahlempfehlung unsererseits. Der Gemeinderat hat

nach langem Zögern die Entscheidung an die Bevölkerung übertragen und diese soll nun frei von jeglicher politischer Einflussnahme nach sachlichen Kriterien bzw. persönlichen Empfindungen entscheiden. In den Reihen der Bürgerliste finden sich Vertreter unterschiedlichster politischer Gesinnung und es liegt uns somit fern, eine parteipolitische Linie vorzugeben, an die sich alle strikt halten müssen. Ganz im Gegenteil, bei uns gibt es keinen Clubzwang, jeder Vertreter ist frei in seiner Entscheidung und unterschiedliche Meinungen werden auch respektiert. So auch beim Thema Windpark Ebreichsdorf: Wir haben engagierte Vertreter für die Errichtung des Windparks, die ihn als große Chance für den Ausbau von Alternativenergien sehen bzw. in ihrer Verantwortung der Gemeinde gegenüber auf die Möglichkeit, neue Einnahmen zu erschließen, nicht verzichten wollen. Es gibt aber auch solche, die die Effizienz der Windräder in Frage stellen und vor allem mögliche

gesundheitliche Auswirkungen oder die Entwertung ihrer Liegenschaft befürchten.

Welchen Standpunkt auch immer Sie vertreten, ich möchte Sie um eines ersuchen:

Nützen Sie die Chance und nehmen

Sie an der Befragung teil.

Es wäre wünschenswert, dass am Abend des 17. August 2014 ein klares, eindeutiges und aussagekräftiges Ergebnis vorliegt auf Basis dessen der Gemeinderat seine endgültige Entscheidung treffen kann.

OStR Mag. Josef Pilz
Fraktionsobmann

Wie steht die ÖVP zur Nutzung von Windenergie in Ebreichsdorf? STR Engelbert Hörhan



Es scheint sich nun zu bestätigen, dass Teile der Bevölkerung sich erst sehr spät in den Prozess eingebunden fühlen.

Vor etwa 30 Jahren entschieden sich die Bürger von Österreich in einer Volksabstimmung mit einer hauchdünnen Mehrheit gegen die Nutzung der Atomenergie. In der Zwischenzeit hat sich der Bedarf an elektrischer Energie etwa verdoppelt und Österreich ist von einem Energieexportland mit 2/3 Wasserkraftanteil zu einem Stromimportland mit einem nicht unerheblichen Anteil an Atomstrom geworden. Die Energie aus „Ökostrom“ (Wind, Solar) liegt deutlich unter 5 %.

Darf sich Österreich davor verschließen, selbst für den steigenden Energieverbrauch aufzukommen?

Wir sind der Überzeugung, dass wir auf mehreren Ebenen Verantwortung haben:

- Bei der effizienten und sparsamen Nutzung der Energie.
- Bei Vermeidung von klimaschädigenden Abgasen (CO₂, NO_x, NO₂, Feinstaub) und der Zurückdrängung der Nutzung von fossilen Energieträgern mit Auslandsabhängigkeit.
- Bei der Unterstützung von neuen Energieerzeugungskonzepten, die CO₂ neutral und erneuerbar sind.

Aus diesem Grund sind wir eindeutig für die Nutzung der Wind- und Sonnenenergie

Aus diesem Grund sind wir eindeutig für die Nutzung der Wind- und Sonnenenergie und auch für die Nutzung der Wasserkraft. Diese positive Einstellung darf auch nicht dann enden, wenn diese notwendigen Anlagen in unserer Nähe bzw. auch auf unserem Gemeindegebiet errichtet werden und wir erkennen müssen, dass diese Ungetüme nicht unbedingt die Landschaft verschönern.

Bei der Genehmigung müssen selbstverständlich alle nachweislich bekannten Beeinträchtigungen auf

Gesundheit und Sicherheit berücksichtigt und Mindestabstände großzügig eingehalten werden.

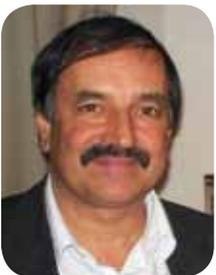
Wir nehmen aber auch zur Kenntnis, dass die Nachbargemeinden Potten- dorf und Seibersdorf ohnehin schon auf ihrem Gemeindegebiet unmittelbar an der Grenze zu Ebreichsdorf solche Anlagen genehmigt haben und diese demnächst errichtet werden.

Die schon beschlossenen Windräder der Nachbargemeinden werden um uns herum stehen! Wäre es da klug, auf Anlagen in unserer verschuldeten Gemeinde zu verzichten, wo wir doch dringend Geld für unsere Projekte brauchen?

Wenn der Bürgermeister sagt, dass es gut für das Budget ist, so ist uns dies zu wenig. Wir fordern daher einen direkten finanziellen Impuls für unsere Bürger. Beispielsweise könnten kostenlose LED-Lampen für jeden Haushalt eine Entlastung von bis 100 € pro Jahr bringen und wären ein schönes Beispiel für Energiesparen und Umweltschutz. Wer hätte da etwas dagegen?

Wir sind nicht gegen Windkraft, wollen aber, dass die Menschen in unseren 4 Ortsteilen selbst entscheiden

GR Walter Mozelt



Danke an die mehr als 1.300 Ebreichsdorfer, Weigelsdorfer, Unterwaltersdorfer und Schranawander, die mit ihrer Unterschrift, bei der Initiative „Für eine Volksbefragung über den Windpark Ebreichsdorf“, die Volksbefragung am 17. August erst möglich gemacht haben. Wir Freiheitliche haben diese Aktion natürlich unterstützt. Wir sind nicht gegen Windkraft, wollen aber, dass die Menschen in unseren 4 Ortsteilen selbst entscheiden. Am 29.3.2012 !!! hat Stadtrat Markus Gubik in einer Presseaussendung folgendes geschrieben:

„Wir sind der Meinung, dass nur die Bevölkerung entscheiden kann, ob sie 14 bis 30 Windräder auf dem Gemeindegebiet von Ebreichsdorf

für die nächsten Jahrzehnte haben möchte oder nicht. Immerhin sind solche Windkraftträder bis 200 Meter hoch und kommen bis zu 2.000 Meter an verbautes Gebiet heran. Leben im Windpark hat nicht nur Vorteile und ist in jedem Falle optisch eine große Veränderung in allen 4 Ortsteilen. Auf der anderen Seite erzeugen Windkraftträder nachhaltig und umweltfreundlich elektrische Energie, mehr als Ebreichsdorf in den nächsten Jahrzehnten verbrauchen wird.

Wir Freiheitliche sind natürlich nicht gegen Windkraftträder, möchten aber die Entscheidung den Menschen in Ebreichsdorf, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf und Schranawand selbst überlassen.“

Seit 2012 hat sich unser Standpunkt zum Thema Windkraft nicht geändert. Wir haben in den letzten

Jahren bei keinem einzigen Gemeinderatsbeschluss zum „Windpark Ebreichsdorf“ mitgestimmt, immer mit dem Hinweis auf die fehlende Volksbefragung. Wir sind wirklich froh, dass jetzt unsere Bürger aus allen 4 Ortsteilen selbst entscheiden können. Das ist Direkte Demokratie wie wir sie auch beim Hauptplatz in Ebreichsdorf und der ausverhandelten Ostvariante der ÖBB im Gemeinderat gefordert haben.

Egal ob Sie für oder gegen die Windkraftträder sind, beteiligen

Sie sich bitte am 17. August an der Volksbefragung.

Gemeinderat Walter Mozelt

Wind of Change

GR Harald Kuchwalek



Ja, ich habe mich für Österreich geschämt, als der russische Präsident Putin auf Staatsbesuch in Österreich hofiert wurde und auch gleich noch von der teilstaatlichen OMV

der Vertrag über die South-Stream-Gaspipeline unterzeichnet wurde. Österreich stärkt damit weiter seine Energie-Abhängigkeit vom kriegsführenden Rußland (siehe Krim, siehe russischen Einfluss auf den Krieg in der Ostukraine), statt intensiv in erneuerbare Energien zu investieren.

Deshalb sind für mich lokale Initiativen, Energie über Biomasse, Solaranlagen und Windräder vor Ort zu erzeugen, immens wichtig.

Auch darum habe ich im Ebreichsdorfer Gemeinderat dafür gestimmt.

Auch darum habe ich im Ebreichsdorfer Gemeinderat – wie übrigens die deutliche Mehrheit aus den unterschiedlichen Fraktionen – dafür

gestimmt, sich in der Windenergie zu engagieren. Nicht blauäugig, sondern, nachdem ich mich ausführlichst informiert habe.

Das Beispiel, wie man die Energie-Wende hin zu erneuerbarer Energie, schaffen kann, liegt vor unserer Haustüre: Das kleine Burgenland. Vor nur zehn Jahren hat das Burgenland sämtlichen Strom importieren und zukaufen müssen. Heute, nach einem ambitionierten Windkraftwerks-Programm, erzeugt das Burgenland im Jahresschnitt mehr Strom als es verbraucht und ist damit zum Strom-Exporteur geworden.

Richtig, die Parndorfer Platte und Teile des Seewinkels wurden mit Windrädern zugekleistert. Aber: das Burgenland hat die Diskussionen um Windkraftanlagen schon vor Jahren geführt. Jeder kann in burgenländische Dörfer fahren und die Anrainer fragen. Die Antwort wird sein: Schön sind sie nicht, aber es ist unsere Verantwortung, regional erneuerbare Energie zu erzeugen. Die Burgenländer haben das

Floriani-Prinzip damit überwunden und Verantwortung übernommen. All die Argumente wie gesundheitliche Bedenken, Schutz der Vögel oder Probleme des Lärms oder Schattenwurfes der Windräder sind dort hunderte Male besprochen wurden. Sogar Organisationen wie Bird Life oder der Umweltdachverband sagen: Ja, das ist trotz des Vogelparadieses im burgenländischen Seewinkel o.k. mit den Windrädern, sie stellen keine Gefahr dar. Von der angeblichen Lärmgefahr kann sich jeder überzeugen, der sich unter ein Windrad stellt und dann ein vorbeifahrendes Auto hört. Auch mir gefallen Windräder nicht, genauso wenig wie Getreidespeicher, landschafts-zerstörende Autobahnen und viele andere Dinge, die in der Landschaft herumstehen. Aber ich sehe sie als Beitrag, sich vom verantwortungslosen Ressourcen-Verbrauch von Öl und Gas zu trennen und regional Energie, die wir verbrauchen, auch selbst zu erzeugen.

GR Harald Kuchwalek
Fraktionsobmann ILSE

Energiewende muss und kann uns gelingen

UGR Maria Th. Melchior



Geschätzte Bürgerinnen und Bürger Ebreichsdorfs!

„Die Milch vom Supermarkt und der Strom aus der Steckdose“, ist schon zu einem geflügelten

Wort geworden. Wenn es nur so einfach wäre. Ist es aber nicht. Zum Glück hinterfragen immer mehr Menschen kritisch unter welchen Umständen, wo und wie etwas erzeugt wird.

So wird auch die Energiegewinnung immer kritischer beleuchtet und nach zukunftsfähigen Lösungen gesucht. Für Uran, Erdöl, Kohle und Gas wird unser Planet geplündert und Lebensräume unbrauchbar hinterlassen.

Österreich hat sich aus gutem Grund gegen Atomenergie ausgesprochen und hat sich damit viele Probleme erspart. Weniger verantwortungsvoll wurde mit fossilen Ener-

gien umgegangen. Bereits jetzt führt uns der Klimawandel mit Wetterextremen drastisch vor Augen, was uns blüht, wenn wir weiterhin mit fossilen Energieträgern wie Kohle, Erdöl und Gas den CO₂ - Ausstoß und somit die Erderwärmung anheizen. Eine Kurskorrektur ist dringend notwendig um „Mutter Erde“ für uns und unsere nachfolgenden Generationen artenreich und lebensstauglich zu erhalten.

Aus diesem Grund und mit diesem Erkenntnis, hat sich die Stadtgemeinde Ebreichsdorf mit den GRUENEN daran gemacht, ihre lokalen Ressourcen zu mobilisieren und Energie effizient zu nutzen. Wasser, Sonne, Wind und Biomasse stehen endlos zur Verfügung und warten nur darauf eingesetzt zu werden. Die Energiewende muss und kann uns gelingen. Vorausgesetzt, wir wenden einen sinnvollen Energiemix aus Windkraft-, Photovoltaik-, Solar- und Biomasseanlagen an.

Wenn ich auch alle Bedenken und Sorgen zu den Windkraftanlagen gut verstehen kann, bin ich trotzdem zuversichtlich, dass mit dem Windkraftzonenplan von NÖ, der seit April 2014 nach strenger Prüfung aller Eignungszonen festgelegt wurde, und nach dem UVP-Verfahren, das noch geführt wird, mit den Windkraftanlagen eine gute erneuerbare Energie zum Einsatz kommt und auch die Bürgerinnen und die Stadtgemeinde davon profitieren.

Meine Bitte, nehmen Sie an der

Volksbefragung am 17. August 2014 teil.

Klären Sie offene Fragen noch mit Experten im Bürgerbüro für Windkraft im Rathaus (Mo.: 16.00 - 18.00 Uhr, Fr.: 8.00 - 12.00 Uhr).

M. Th. Melchior
GRUENE Umweltgemeinderätin
0676 726 85 88

„Es gibt keine überzeugende Studie, die zeigt, dass Windkraftanlagen zu relevanter Infraschallbelastung führen“

Wien Energie

Interview mit Doz. Dr. Hanns Moshammer, Institut für Umwelthygiene, MedUni Wien

Herr Dr. Moshammer, Sie sind Umweltmediziner an der Uni Wien. Welche langjährigen Erfahrungen gibt es mit Windrädern?

Der Mensch nutzt schon seit dem Altertum die Windkraft. Windmühlen – häufig auch zum Betrieb von Wasserrädern – waren etwa in Holland lange typisch für die Landschaft. Die Nutzung zur Stromerzeugung ist nicht so alt, aber auch schon mehrere Jahrzehnte lang zunehmend verbreitet. Ich sah die ersten dieser Windräder in den 90er-Jahren in Norddeutschland. Die Technik, die Größe und die Effizienz der Windräder haben sich seither aber weiterentwickelt.

Welche Auswirkungen, die man der Windkraft nachweisen kann, muss umweltmedizinisch besonders Acht gegeben werden?

Ich war überrascht, wie nahe diese im Vergleich zu heute allerdings relativ kleinen Windräder bei den nächsten Wohnhäusern stehen. In diesem Zusammenhang ist es verständlich, dass es fallweise Beschwerden gab. Auf Nachfrage wurde mir bei meinem Aufenthalt in Schleswig-Holstein von meinen Gastgebern allerdings von keinen Beschwerden berichtet. Es gab aber auch Anrainer, die sich durch den rasch wechselnden Schattenwurf, durch Lärm und durch die Beeinträchtigung des gewohnten Landschaftsbildes gestört fühlten. Über Letzteres lässt sich schwer „streiten“, es ist auch Geschmackssache. Vor Lärm und Schattenwurf hilft ein ausreichender Abstand zu Wohngebäuden und insbesondere hinsichtlich des Schattenwurfs auch von Fahrwegen. Allenfalls kann man die Räder in der Zeit anhalten, in denen ihr Schatten über eine öffentliche Straße streicht. Diese

Zeiten lassen sich ja einfach berechnen.

Ein oft zitiertes Thema ist der Infraschall. Wie beurteilen Sie dieses Thema in Zusammenhang mit Windkraft?

Infraschall wird durch natürliche Phänomene ebenso wie durch technische Einrichtungen erzeugt. Windräder, die ich bisher in Betrieb gesehen habe, sind bei einem Abstand von Wohnhäusern, der vor störender Lärmbelastung schützt, keine bedeutenden Quellen von Infraschall. Nur in unmittelbarer Nähe habe ich tieffrequente Geräusche wahrgenommen, die nicht vom Rotor, sondern z.B. von den elektrischen Installationen in der Basis der Türme stammten. Schon in 20 bis 30 Metern Entfernung konnte ich diese Geräusche nicht mehr wahrnehmen. Vibrationen fühlte ich allenfalls bei Aufhalten im Turm oder auf dem Sockel. Bisher hat mir auch noch keine Studie gezeigt, dass konkrete Windkraftanlagen zu einer erheblichen Infraschallbelastung führen. Infraschall ist gleichzeitig aber ein noch zu wenig erforschtes Phänomen, bei dem nicht auszuschließen ist, dass es bei empfindlichen Menschen Stress und subjektive Beschwerden hervorrufen kann. Es besteht hier sicher noch weiterer Forschungs- und Messbedarf. Grundsätzlich dränge ich in dieser Frage darauf, dass die Hersteller nicht nur im üblichen hörbaren Bereich das Emissionsverhalten ihrer Anlagen charakterisieren, sondern dass sie auch bessere Angaben zu Vibrationen und zu tieffrequenten Schallwellen machen. Mir ist klar, dass das eine messtechnische Herausforderung ist. Aber angesichts der im Internet kursierenden Behauptungen – die, soweit ich sie kenne, nicht sehr überzeugend bzw. nicht gut belegt



sind – sollte sich die Branche dieser Herausforderung offensiv annehmen.

Wie beurteilen Sie den in NÖ vorgeschriebenen Abstand der Anlagen zu Siedlungsbereichen von 1,2 km? Wie handhaben das andere Länder? Ähnlich streng?

Ich weiß, dass die Entfernungen in „alten“ Windkraft-Ländern wie Deutschland und Holland oft deutlich geringer sind. Dort hat man früher mit der Windkraft begonnen und hat daher wohl auch Lehrgeld zahlen müssen. Ich glaube, eine fixe Abstandsregelung wie in Niederösterreich kann aber nur für die erste Grobplanung herangezogen werden. Insbesondere mit zunehmend größeren Rädern mit größerer Nabenhöhe würde ich erwarten, dass die Abstände im Zuge der Detailplanung eher noch zunehmen könnten. Zusammenfassend kann ich festhalten, dass Windräder, die bisher in Betrieb sind, nach derzeitigem Kenntnisstand keine bedeutenden Quellen von Infraschall darstellen, die Hersteller aber Hand in Hand mit der Weiterentwicklung ihrer Technik auch weitere Forschungen dazu durchführen sollten.

Vielen Dank für das Gespräch!

Impressum: Medieninhaber: Stadtgemeinde Ebreichsdorf, Rathaus Platz 1, 2483 Ebreichsdorf, Tel.: 02254 / 72218
Informationsblatt für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadtgemeinde Ebreichsdorf
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Wolfgang Kocevar, wolfgang.kocevar@ebreichsdorf.at
Layout und Gestaltung: STR Christian Pusch, E-Mail Kontakt: gemeindezeitung@ebreichsdorf.at
Druck: Probst GmbH, 2483 Ebreichsdorf, 7.000 Exemplare. Vorbehaltlich Druckfehler.

**Liebe BürgerInnen der 4 Ortsteile von der
Stadtgemeinde Ebreichsdorf!**

Aufgrund der Größe des uns zur Verfügung
gestellten Platzes in dieser Sonderausgabe werden
wir versuchen Sie weiterhin in eigenen
Aussendungen zu den umfangreichen Themen
"Pro & Contra" Windkraft zu informieren!

Aktuelles finden Sie immer unter:

www.pro-lebensraum-ebreichsdorf.at

Danke für Ihr Verständnis

Bürgerinitiative Pro Lebensraum Ebreichsdorf

Foto: Christian Lenz

Finanzielle Einnahmen als Chance für unsere Stadt

STR Christian Pusch



Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger,

Gemeinden haben eine Reihe von Aufgaben wahrzunehmen, die ihnen durch Bundes- oder Landesgesetze übertragen sind. Darunter fallen zum Beispiel Brandschutz und Rettungswesen, Straßenbau und Erhaltung der Gemeindestraßen, Schulerhalter von Volks- und Hauptschulen, Sonderschulen und Schulen des Polytechnischen Lehrganges, Meldewesen, Raumplanung, um nur einige zu nennen. Diese Projekte sorgen für mehr Schutz und Sicherheit und tragen zur besseren Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger bei. Dass die Erfüllung dieser Aufgaben Geld kostet, versteht sich von selbst.

Als zuständiger Stadtrat für Finanzen ist es meine Aufgabe gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen die notwendigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen und für ein ausgeglichenes Budget zu sorgen. Gleichzeitig müssen wir ständig danach trachten, auch zusätzliche Einnahmequellen zu finden, die die Geldbörse jedes Ein-

zelenen nicht direkt betreffen.

Und da möchte ich auch sofort auf den Punkt kommen: Die Errichtung eines Windparks in Ebreichsdorf bietet für unsere Stadt eine große Chance zusätzliche Geldmittel zu lukrieren.

Unseren Berechnungen zufolge, sprechen wir von rund 9 Millionen Euro für die 13 Windräder in 25 Jahren Laufzeit - 9 Millionen Euro, das sind mehr als 50% eines gesamten Jahresbudgets!

Geld das nicht zum Stopfen irgendwelcher Budgetlöcher verwendet werden soll, sondern wieder ganz konkret in andere erneuerbare Energieformen, Umwelt- & Klimaschutzmaßnahmen und den Ausbau der allgemeinen Infrastruktur unserer Stadt fließen soll! Einige Beispiele, was mit 9 Millionen finanziert werden könnte, finden Sie in der nebenstehenden Aufstellung.

Ich möchte keineswegs den Eindruck erwecken, dass die Erfüllung unserer Aufgaben ohne diese zusätz-

Was könnte zum Beispiel mit € 9 Millionen finanziert werden:

- ▶ 10 – 15 neue Feuerwehr- bzw. Rettungsaautos
- ▶ 20 neue Kindergartengruppen bzw. 30 neue Kinderspielplätze
- ▶ zusätzliche Förderungen und Subventionen für unsere über 100 Vereine
- ▶ Absicherung der Baukosten unseres neuen Feuerwehrhauses in Weigelsdorf
- ▶ Sicherstellung der Finanzierung unserer künftigen Schulausbau- & Renovierungskosten in Unterwaltersdorf, Weigelsdorf und Ebreichsdorf
- ▶ deutlich höhere finanzielle Mittel und Möglichkeiten beim Bau unseres Hochwasserschutzes
- ▶ für 30 Jahre finanzielle Abdeckung unseres derzeitigen Straßenbaubudgets
- ▶ schnellere Rückzahlung unserer laufenden Darlehen und Abbau der Schulden

lichen Geldmittel nicht möglich wären, aber es würde die Sache natürlich einfacher machen.

Unterstützen Sie uns daher mit einem JA zur Windkraft in Ebreichsdorf, damit wir diese Chance auch wahrnehmen können. Viele unserer Nachbargemeinden haben diese Chance schon genutzt oder werden sie nutzen. Wir sollten als Ebreichsdorf bei dieser Entwicklung dabei sein und nicht auf erhebliche finanzielle Einnahmen verzichten.

Einladung zur Windpark Exkursion

Um eine Entscheidung treffen zu können, ist es ganz wichtig **zu wissen wovon man spricht**.

Wir laden Sie daher ganz herzlich **zur Besichtigung einer Windkraftanlage** ein.

Eine Besonderheit des Windparks Bruck an der Leitha ist ein Windrad mit Aussichtsplattform. Über eine innen liegende Wendeltreppe steigt man in circa 60 Meter Höhe. Nach 279 Stufen hat man das Ziel erreicht und kann in der rundum verglasten Plattform den Rotorblättern zusehen, wie Windenergie in Drehbewegung umgesetzt und letztendlich Strom erzeugt wird.

Termine: ▶ Freitag 1.8.2014 ▶ Samstag 2.8.2014 ▶ Freitag 15.8.2014 ▶ Samstag 16.8.2014

Die Führungen dauern ca. 30 Minuten und finden um 8.00/8.30/9.00/9.30 statt. Die Personenanzahl pro Führung ist auf 10 Personen beschränkt. Im Sommer ist aufgrund der hohen Temperaturen im Turm die Besichtigung nur von 8.00-10.00 möglich. Bitte beachten Sie, dass Kinder aus Sicherheitsgründen erst ab einem Alter von 12 Jahren an Führungen teilnehmen.

Bitte **melden** Sie sich bis **29.7.2014 im Bürgerbüro für Windkraft** (Montags von 16.00-18.00 bzw. Freitags von 8.00-12.00) bzw. unter buengerbuero@gmx.at **zur Führung** an!

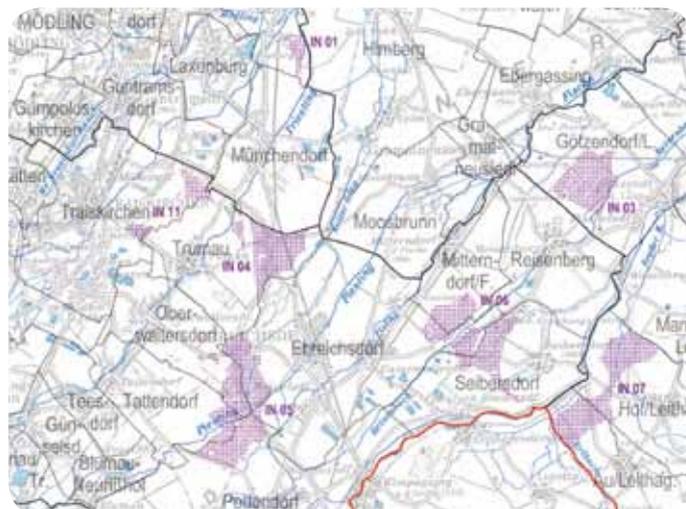
Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Errichtung und dem Betrieb eines Windparks

Spectra / Wien Energie

Es gibt unterschiedliche Flächenwidmungsarten. Die Nutzung für Windenergie benötigt eine eigene Widmung. Diese lautet auf „Grünland-Windkraftanlagen“.

Die Windräder in Ebreichsdorf brauchen eine elektrizitätsrechtliche Bewilligung, deren fester Bestandteil die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist. Diese Bewilligung darf nur auf solchen Flächen erteilt werden, die im Flächenwidmungsplan der Gemeinde für die Errichtung von Windkraftanlagen vorgesehen sind.

In Niederösterreich dürfen Widmungen nur auf jenen Flächen erfolgen, welche durch das Land dafür vorgesehen sind. Ebreichsdorf wird durch das Land Niederösterreich als Vorrangzone zur Nutzung von Windkraft ausgewiesen. Dies ist im **sektoralen Raumordnungsprogramm zur Nutzung der Windkraft in Niederösterreich** geregelt.



Mehr Informationen und detaillierte Karten dazu finden Sie im Internet unter www.raumordnung-noe.at/index.php?id=430.

Mindestabstände

Insgesamt werden in Niederösterreich 68 Flächen als Vorrangzone ausgewiesen. Davon liegen 17 Zonen im Industrieviertel. ¹⁾

Welche Mindestabstände gelten dabei?

Die Mindestabstände gliedern sich in drei Stufen:

Stufe 1 – bis 750 m:

Dieser Abstand ist zu bestehenden Wohngebäuden im Grünland und zu Flächen einzuhalten, die als Grünland-Campingplatz oder als Grünland-Kleingärten gewidmet sind.

Stufe 2- bis 1.200 m:

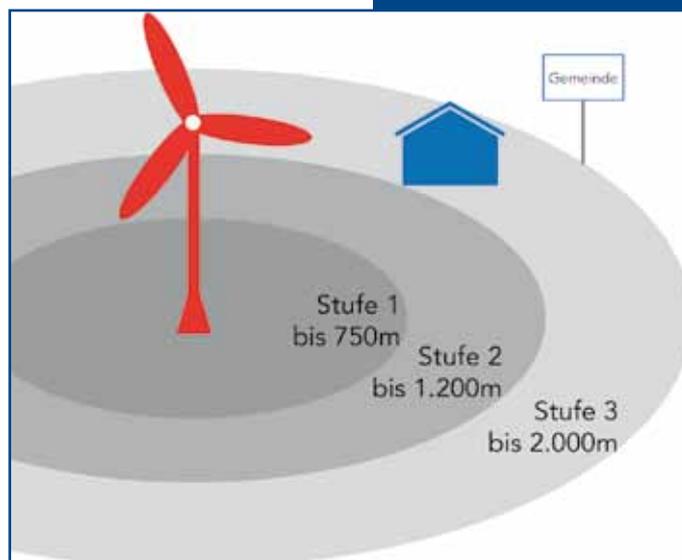
Dieser Abstand ist zu Flächen einzuhalten, die als Wohnbauland (Bauland-Agrargebiet, Bauland-Wohngebiet oder Bauland-Kerngebiet) bzw. als Bauland-Sondergebiet mit erhöhtem Schutzanspruch (z.B. Krankenhaus, Schule, Altersheim etc.) gewidmet sind.

Stufe 3 – 1.200 bis 2.000 m:

Dieser Abstand ist zu Wohnbauland einzuhalten, das in einer Nachbargemeinde liegt, also in einer anderen als der Standortgemeinde für die Windkraftanlage. Dieser Abstand setzt sich aus 2 Komponenten zusammen, nämlich

- dem jedenfalls einzuhaltenden Mindestabstand von 1.200 m
- einem zusätzlichen flexiblen Puffer von maximal 800 m rund um das betroffene

Mindestabstände in NÖ



Wohnbauland der Nachbargemeinde. Diese kann durch einen Gemeinderatsbeschluss auf den Puffer verzichten. Der Mindestabstand von 1.200 m darf aber nicht unterschritten werden!

Vorgeschriebene Entfernungen in Europa

Land	Abstandsregelung
Belgien	350 m per Gesetz, üblicherweise mindestens 500 m
Dänemark	Minimum 4x Gesamthöhe
Deutschland	abhängig von Umgebungsgeräuschen: bei 35 dB = 1.000-1.500 m bei 40 dB = 600-1.000 m bei 45 dB = 300-600 m
Frankreich	Abhängig vom Schall, Minimum 500 m
Großbritannien	Abhängig vom Schall und Anlagentyp
Irland	10x Rotordurchmesser, Minimum 500 m
Italien	länderabhängig
Niederlande	abhängig vom Schall (stückweise 4x Turmhöhe)
Österreich	Minimum 500 m, landesabhängig (NÖ 1.200 m)
Schweden	schall- und schattenabhängig, in der Praxis 500 m
Spanien	abhängig vom Schall und Länderregelungen, 500 m-1.000 m



¹⁾ Quelle: Umweltbericht zum NÖ SekROP Windkraftnutzung; ergänzte Fassung basierend auf der Verordnung über ein sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung in NÖ, LGBl.8001/1-0, Seite 1

Windräder und das Landschaftsbild

Ja, Windräder sind weithin sichtbar!

Alexander Simader

Ob ein Windrad als Störfaktor im Landschaftsbild empfunden wird oder nicht, hat viel mit Gewohnheit zu tun. Jedenfalls verändern neu errichtete Windräder den Blick auf den Horizont. Dabei stellt sich immer die Frage nach der Höhe des Windrades. Windkraftgegner stellen das Windrad gerne neben einen Kirchturm, um den Höhenunterschied zu demonstrieren. Der Vergleich schreckt, er stimmt aber nicht.

Höhere Windkraftanlagen haben eine langsamere Drehzahl und dadurch ein ruhigeres Erscheinungsbild. Auch im Bereich Schall oder Schattenwurf gibt es im Betrieb keinen Nachteil, da hier die gesetzlichen Vorgaben sehr restriktiv sind. Sollte es zur Überschreitung der Gesetze im Bereich Schallemission oder Schlagschatten kommen, so können die Betreiber angezeigt werden. Diese zahlen nicht nur Strafe, sondern müssen den Betrieb so verändern, dass die gesetzlichen Normen eingehalten werden.

Die folgenden Bilder zeigen Windräder unterschiedlicher Anlagentypen mit verschiedenen Höhen.

Auf dem folgenden Bild ist die 3. Anlage von rechts und die 3. Anlage n im Hintergrund 200 m. Die restlichen Anlagen sind wiederum nur 150 m hoch.



Mit freiem Auge ist kein Größenunterschied zwischen den modernen Anlagen und dem Vorgängermodell erkennbar.



Dieses in Poysdorf aufgenommene Foto zeigt 2 Windräder mit 200 m der Firma Senvion (rechte Anlage und 3. von links). Die restlichen Windräder sind Vestas V90 mit einer Höhe von 150 m.

Das Foto zeigt links vorne ein Windrad mit 150 m. Die restlichen Anlagen sind 200 m.



Die Fragestellung der Volksbefragung

Am 17. August wird über die folgende Fragestellung entschieden:

Soll der Gemeinderat der Stadtgemeinde Ebreichsdorf Teilflächen im östlichen Gemeindegebiet von Unterwaltersdorf an der Gemeindegrenze zu Mitterndorf und Teilflächen im Westen des Gemeindegebietes entlang der Autobahn A3 in Grünland-Windkraftanlagen umwidmen, damit insgesamt maximal 13 Windkraftanlagen (Windräder) durch einen Windanlagenbetreiber errichtet werden können?

Die Frage kann mit JA oder NEIN beantwortet werden.



© Engine Images - Fotolia.com

Grundsätzlich gilt es festzustellen, ob mehr Bürgerinnen und Bürger für die Errichtung von 13 Windrädern sind oder dagegen. Wobei das Ergebnis für den Gemeinderat nicht bindend ist. Je höher die Beteiligung der Bürger ausfällt, desto repräsentativer bildet es die Meinung der Mehrheit ab.

► Was bedeutet Ihr JA?

Mit Ihrem „JA“ zur Windkraft kann die Umweltverträglichkeitsprüfung für maximal 13 Windräder auf unserem Gemeindegebiet beginnen. Mittels eines Gemeinderatsbeschlusses würde das Widmungsverfahren in Grünland-Windkraftanlagen beginnen. Die Errichtung und der Betrieb der Windräder können erst nach positiver Umweltverträglichkeitsprüfung und einer genehmigten Bewilligung erfolgen. Dies kann zu einer Reduzierung der Anlagen führen, da jedes Windrad und dessen Standort geprüft werden. Jedes Windrad muss die ökologischen Kriterien einhalten und die vorgegebenen Grenzwerte der Bewilligung unterschreiten. Ansonsten wird es nicht genehmigt.

► Was bedeutet Ihr NEIN?

Ein „NEIN“ sagt, dass Sie gegen den Beginn eines Widmungsverfahrens sind und der Gemeinderat diesen nicht beschließen sollte. Damit würden der Beginn der Umweltverträglichkeitsprüfung und der Beginn eines behördlichen Bewilligungsverfahrens verhindert.

Ein NEIN beeinflusst somit die Errichtung von 13 Windrädern im Gemeindegebiet von Ebreichsdorf.

Es hat aber keinen Einfluss auf eine Errichtung von geplanten 42 Windrädern in den benachbarten Windparks Mitterndorf, Tattendorf, Seibersdorf, Pottendorf und Oberwaltersdorf.



**MITREDEN am
17. August**

Volksbefragung FÜR WINDKRAFT

Experten stehen Ihnen für Ihre Fragen ab 14.7.2014 im Bürgerbüro für Windkraft im Rathaus Ebreichsdorf jeden Montag 16.00 – 18.00 Uhr und jeden Freitag 8.00 – 12.00 Uhr zur Verfügung.